

Merseburger Tageblatt

Kreisblatt

Kreispreis für die halbjährige Einzelhefte oder deren Raum 20 Pf., für kleine Anzeigen, Anzeigen und Familien bez., 30 Pf., die Zeitung für die laufende Woche überlässt, wenn, Monatlich mit 10 Pf. an den Abonnenten in Zahlung genommen, 6 wöchentliches Satz mit angelegtem Bild berechnet, — Preis 10 Pf., — Abnehmer und Postanweisungen 2 Pf.

Zeitung für Stadt u.

Kreis Merseburg



mit „Illustrierten“

sonntagsblatt

Amtliches Anzeigebblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden.

Nachdruck amtlicher Bekanntmachungen ist nur nach Vereinbarung gestattet.

Nr. 34

Mittwoch, den 10. Februar 1915.

155. Jahrgang.

Amtliche Anzeigen.

Seite 4 betr.

- Die im Jahre 1915 im Regierungsbezirk Merseburg, ablaufenden Prüfungen von Prüflingen;
- Das dem Gesunde auf dem Lande zu verpflegenden Brot; & Aufnahme Deutsch-russischer Flüchtlinge.

Tageschronik.

Das englische auswärtige Amt versucht den neutralen Vlaggenmischbrauch zu rechtfertigen.

Das englische Kabinett hält das Ergebnis der Rekrutierung streng geheim.

Nach alle qualitativen Kanalfähren werden für die Handelsflotte geistert.

Neutrale Vlaggen besitzen über heftige Kämpfe im Lawa-Baura-Bischuit.

Dem äthiopischen Thronfolger ist ein Sohn geboren worden.

Im Suezkanal beginnen heute türkische Truppenabteilungen anzuankern.

Japan erklärt nicht nur Tsingtau, sondern auch ganz Schantung für japanisches Schutzgebiet.

In Schweden sind große Kupferlager entdeckt.

Die französischen Verluste.

Frankzösische Sachverständige glauben annehmen zu dürfen, daß die französische Armee im engeren Sinne, also eine Verpfändigung der Kolonialtruppen (Turks, Senegalesen usw.) mindestens 450 000 Mann allein an Toten verloren hat. Das wäre eine Zahl etwa dreimal so groß als die, welche aus der Krieg schon geflohen ist. Wenn auch die französischen Verluste in der Schlacht groß gewesen sind, wenn auch mancher Verwundete durch die Mängel des französischen Sanitätswesens zugrunde geht, der noch zu retten gewesen wäre, die größte Zahl ist doch Krankheiten erlegen. In dem Bestreben, eine Armee aufzustellen, die an Zahl der deutschen mindestens gleich kommen sollte, hat man auch schwächere Kräfte eingeschalt, auf die man in Deutschland verzichtete konnte. Unter ihnen überwogen die Schwimmbadkandidaten, und diese sind den Anforderungen des Feldzuges erlegen, wenn sie nicht das Glück hatten, in deutsche Gefangenenschaft zu geraten. Aber aus den französischen Schiffsgräben hört man, wo die unterlegen nahe genug sind, deutlich den Hullen der Schwimmbadkandidaten. Wir können den Tapferen, die den Todesschein in der Brust für ihr Vaterland kämpften, die Anerkennung nicht verweigern, aber wir erinnern uns, daß keiner so hoffnungslos in die Zukunft sieht, wie der Schwimmbadkandidat. Und was hofft nicht der französische Soldat! Der Wäpferling von Joffres Offensive hat ihn nicht überzeugt, er glaubt immer noch, daß so im Juni die Franzosen den Rhein erreicht haben werden. Der gloriose Sieg an der Marne hat die Überlegenheit der französischen Waffen ja gezeigt. Nun ist dieser Sieg an der Marne leider eine Geige, aus freien Stücken nahm bekanntlich unsere oberste Heeresleitung die Armeen bis an die Marne zurück. Dabei kam es zu Gefechten, die allerdings die Franzosen als große Siege verzeichnen durften. Da je die Deutschen zum Niedergang entschlossen waren. Aber jeder gute Franzose glaubt an den Sieg an der Marne.

Und 450 000 sind schon in diesen Monaten gestorben. Um zu wissen, was das heißt, ist zu bedenken, daß in Friedenszeiten in ganz Frankreich nur etwa 750 000 Menschen sterben und daß die Zahl der Geburten wenig höher ist, fast sogar geringer. Die Bevölkerung Frankreichs hat wahrscheinlich in dem halben Jahre des Krieges um etwa eine halbe Million abgenommen. Ganz anders in Deutschland. Dort wächst die Bevölkerung immer noch in jedem Jahre um rund 800 000 Menschen. Wir können annehmen, daß Deutschland durch den Krieg etwa 150 000 verlor, das hat also nur die Bedeutung, daß die Bevölkerung nicht um 800 000, sondern nur um 650 000 Köpfe wachsen durfte. So verhältnismäßig sind die Wunden, die dieser härteste Krieg Deutschland und Frankreich schlugt.

Der Kampf um das Adriatische Meer.

Das Adriatische Meer verliert seine Bedeutung dem Umstände, daß nur hier die österreichisch-ungarische Monarchie an die See grenzt. Schon 1892 erwarb sie Triest, jetzt noch ihren wichtigsten Hafen. Auf dem Ozean, im Anschluß an diese Erweiterung eine eigene Kriegsflotte zu gründen, kam man aber erst nach etwa 450 Jahren. Damals, 1382, war das Adriatische Meer rein italienisch. Es war die Zeit, als Venedig eine Seemacht ersten Ranges war und Venedig unterwarf sich auch die angrenzende Küste Dalmatiens. Die Städte dort waren durchaus italienischer Art, auch die kleine selbständige Republik Ragusa. Venedig beherrschte auch die Insel Korfu, von der aus die enge Einbucht in das Meer leicht beherrscht werden kann. Damals grenzte auch das großherzogliche Reich nach dem Meer und Albanien nach unter eigenen Herrschern. Aber dann kam der alles betagende Turke, Serben und Albanien wurden unterworfen, Venedig hielt stand. Wohl drangen türkische Seeräuber in die Adria, aber sie blieben ein italienisches Meer. Dann aber kam ein neuer Eroberer, der nicht von Osten, sondern von Westen, Napoleon, und der zerstörte Venedigs Macht für immer. Dalmatien und Korfu wurden Teile des französischen Kaiserreiches.

Nach dem Sturz Napoleons kamen, wie das Landgebiet Venedigs, so auch Dalmatien an Österreich und Dalmatien gehörte ihm heute noch. Venedig kam bekanntlich 1806 an Frankreich, die Italiener aber betrachteten immer noch Dalmatien als ihrem ererbenden Land, und nicht nur dieses, sondern auch Triest, das seit Jahrhunderten schon zu Österreich gehört und allerdings eine italienische Stadt war. Denn im Laufe der Jahrhunderte waren hier wie in Dalmatien immer mehr Slaven eingewandert. In Dalmatien haben sie die Italiener geradezu verdrängt, aber auch in Triest bilden sie schon den dritten Teil der Bevölkerung. Diese Gebiete gehören nicht mehr als Teile eines „unterjochten Italiens“ betrachtet werden. Der Sturz der türkischen Macht in Europa drohte außerdem das Großherzogliche Reich wieder aufleben zu lassen, und es ist bekannt, daß, um diese Gefahr abzuwenden, das Fürstentum Albanien geschaffen wurde. Ein mächtiges slavisches Reich an der Adria bedroht Italien und Österreich in jeder Weise, aber warum, daß aus dieser Verdrängung eines albanischen Staates die Verdrängung Serbiens, der Werd in Serawien, der ganze fürchtbare Weltkrieg entstanden ist.

Man sollte meinen, daß die Haltung Italiens damit gegeben sei, an der Seite Österreich-Ungarns. Die italienische Regierung hat auch stets den Zankpunkt vertreten, wenn Frankreich nicht mehr als Teile eines „unterjochten Italiens“ betrachtet werden dürfte. Dagegen hat ein großer Teil der Bevölkerung sich leider von einer von England und Frankreich beeinflussten Presse verleiten lassen, nun gerade die Herausgabe der von Österreich unterworfenen Gebiete zu fordern, um so wieder altehrliche Beverer der Adria zu werden. Als wenn an das große Italien nicht noch andere Meerengen, Meere allerdings, in deren Beherrschung sich England und Frankreich teilen.

Von den Kriegsschauplätzen

Fus dem Westen.

Der erwartete deutsche Angriff in Flandern.

Zu den Kämpfen in Flandern wird dem Pariser „Temps“ gemeldet: Das milde Wetter in Flandern gestattet, den Kriegsergebnissen Operationen längs der Küste einen gewissen Endpunkt zu geben. Es ist bekannt, daß die Deutschen sich in der Umgebung von Brüssel fürchterlich verhalten haben, nicht weil der Beschäftigte sich für die Deutschen von großer Wichtigkeit ist, sondern weil die Besetzung des Brüssel, wo der Feind eine wichtige Basis für seine Unternehmungen hat und wo er sich für jeden Preis zu halten sucht. Man kann sich also auf einen mächtigen Widerstand gegen die Stellungen der Verbündeten gefaßt machen, und die wütenden Angriffe gegen die letzteren zeigen die Gewalt des Ansturms, den die Deutschen hier zu machen sich vorbereiten. Gleichzeitig führen die Deutschen neue Linien an das Zentrum der Front, und auch in Flandern suchen sie ihre Truppen zu verfrachten. Sie haben frische Truppen bei Yperhem, einige Kilometer östlich von Houlers, verammelt, von wo sie leicht nach Bedarf an die Front zwischen Yperhem und Amersfoort geschickt werden können. Einige andere verammelt sich in Hissom, südlich Langhegard, gegenüber den von den Verbündeten auf der Straße von Yperhem nach Brimulen besetzten Stellungen. Von anderer Seite wird eine Tätigkeit der Deutschen von mit Maschinengewehren ausgerüsteten Ostboote an dem Kanal in der Gegend von Ouden und Brilme gemeldet.

Das kranke Frankreich.

Paris, 8. Febr. Die Humanität greift die Regierung an, weil diese keine Maßnahmen treffe, um die wirtschaftliche Krise beenden, die hauptsächlich durch das Moratorium verursacht worden sei. Frankreich habe sich seit dem Ausbruch des Krieges aller Vorteile beraubt, die es in Folge seiner geographischen Lage gegen Deutschland als einen blockierten Staat bezaugen habe. Zur Wiederaufnahme des wirtschaftlichen Lebens müsse vor allem die Diskontierung aller Wechselgeschäftsbriefe ermöglicht werden. Der Umkauf der Wechsel, der in normalen Jahren etwa 18 Milliarden betrage, habe von Anfang August bis Ende des Jahres 363 Millionen betragen, also etwa den 50. Teil als im normalen Jahr. Man könne sich keine größere Störung des wirtschaftlichen Lebens denken. England und Deutschland hätten rechtzeitig Maßnahmen getroffen, um jede Störung zu verhindern. Betrachte man den Ausweis der deutschen Reichsbank, so erkenne man, daß der Geldumlauf in Deutschland normal sei. Auch außerordentliche Finanzoperationen würden dort mit großer Beistand vollzogen. Frankreich allein lege die wirtschaftliche Verlegenheit zu Grunde. Das Blatt schließt: Ihre Vorkämpfer und dürfen uns deshalb ein solches Armeesiegeszeichen nicht ausstellen.

Verführung französischer Truppen nach Ägypten oder nach dem Balkan?

Berlin, 8. Febr. Die D. T. meldet aus Genf: Pariser Depeschen melden die Verführung französischer Truppen über das Mittelmeer nach Ägypten oder nach dem Balkan. Ein Genfer Blatt veröffentlicht eine Meldung des Sohnes einer hier lebenden Mutter, wonach dieser morgen nach Serbien abgehen müsse. Jeder Soldat hat Lebensmittelpfand für alle Wochen erhalten. Nach Verdrängen hat Serbien den Verbündeten erklärt, daß es ohne Hilfe von Mannschaften und Munition unmöglich weiterkämpfen könne.

Englischer Rechtsfertigungsversuch für den Mißbrauch fremder Vlaggen.

London, 8. Febr. (Reuter.) Das Auswärtige Amt veröffentlicht folgende Erklärung: Die Benutzung einer neutralen Vlagge ist als Kriegsgesetz mit gewisser Beschränkung in der Praxis wohl gebilligt und (wenn stabilisiert). Wenn Kaufleute eine andere als die Nationalvlagge führen, so ist ihr einziger Zweck, dem Feind zu zwingen, daß er der allgemeinen Verpflichtung eines Seefahrers nachkommt und sich von der Nationalität des Schiffes und dem Charakter seiner Landung durch eine Unterfischung überzeugt, ehe er es beschlagnahmt und vor ein Kriegsgericht bringt. Die englische Regierung hat die Benutzung der britischen Vlagge bei dem Feinde stets als ein berechtigtes Mittel zu dem Zweck an gesehen, der Erbeutung zu entziehen. Eine solche Praxis entspricht nicht nur keinen Bruch des Völkerrechts, sondern ist durch das britische Recht speziell anerkannt. Der britische Seehandel shipping act, 1894, Abschnitt 69 lautet: Wenn jemand die britische Vlagge benutzt und sich den Charakter eines Angehörigen der britischen Nation bemerkt an Bord eines Schiffes, das als Ganzes oder zum Teil Personen zu gehört, denen die Vlagge fehlt, ein britisches Schiff zu besitzen und dadurch den Feind zu erregen will, das dieses Schiff beschlagnahmt werden, ausgenommen in dem Falle, daß die Vorkaufung bewirkt wurde, um der Erbeutung durch einen Feind oder durch ein ausländisches Kriegsschiff zu entgehen.

In den Instruktionen an die britischen Konsuln, die 1914 erlassen wurden, wird gesagt: Ein Schiff kann beschlagnahmt werden, wenn es sich unrechtmäßig als britisch ausgibt, außer wenn dies geschieht, um der Erbeutung zu entziehen. Da wir in der Praxis fremden Handelsschiffen nicht verweigern haben, die britische Handelsvlagge als Kriegsschiff zu benutzen, um der Beschlagnahme auf See durch die Kriegsführer zu entgehen, so vertreten wir umgekehrt den Standpunkt, daß britische Handelsschiffe keinen Bruch des Völkerrechts begehen, wenn sie zu ähnlichen Zwecken eine neutrale Vlagge annehmen, falls sie es für angebracht halten. Nach den Regeln des Völkerrechts, den Kriegsverträgen und Vorschriften der Menschheit, ist es für die Kriegsführenden Pflicht, den Charakter des Schiffes und seine Ladung festzustellen, bevor sie es beschlagnahmen. Deutschland hat kein Recht, diese Verpflichtung zu ignorieren. Schiff und Mannschaft von Nichtkombattanten, so

rbel und
31. Ja
Die Wer
nd ist au
Sommer
ermitteln
r ausge
stelt ihre
e neue
des Ge
und Ge
30 Pf.
e Starke
lange die
Wris. an
r Wils
ft am 11.
von 20
he n 20
n, in der
liegen, a
n Futter
häre wird
Sens ge
e sind in
Zentner
über ord
er der
Hoch 10
n, fische
eberrück
30 Pf.
mit 10
rft, Halb
70 Pf.
rft. Der
rft. Das
er Schrei
er erlich
beträcht
nen Blick
amann e
Vrate bi
der Kap
Die
nahme des
es recht
wurden am
000 Pf.
e Gebäu
en Unab
im mige
Reklama
vor ten
lofen lie
t hat, ne
zu ge
nittel und
geht noch
e. Wer
meine ver
auf welchem
sein mü
mission.
Echten.
Martha, T.
li Arnis.
noe Meie
hm-Prakti
mit Frau
er Kreidig
er Feinai.
parete Gise
Robert Sach
Zemliners
d. D. Dier
una Mar
euthrich
neutlich
Meinert
Baege.
Carl Hans
Waller, S.
Marie Käse
am. Pfeiffer.
Hilgard
gn.
er Brauer
versteufern.
für
um Sonntag
enen Geben
euen Tsch
er in zur
eingelant

wie die Ladung wertigen, wie Deutschland es als seine Pflicht anständig, ist nichts anderes als Seeräuberei auf hoher See.

Dieses Eingekändnis und der Rechtfertigungsversuch sind gleich kläglich. Britische Institutionen sind kein nationales Recht, auf keiner internationalen Konferenz würden die Neutralen einen derartigen Mißbrauch ihrer Flagge genehmigt haben. Genio winzig ist der Versuch, Deutschland Vorgehen als Seeräuberei zu brandmarken. Seeraub bedeutet widerrechtliche Aneignung fremden Eigentums zur See unter Anwendung von Gewalt. Deutschlands Erklärung, die mit einer beschrifteten Warnung an die Neutralen versehen ist, bedeutet nur einen Akt der Notwehr und der Selbsterhaltung und hat mit Raub nichts zutun, auf den vielmehr England ausgeht. Räuber pflegen vorher keine Warnungen zu veröffentlichen, nicht in ihr Gehege zu kommen.

Begierig darf man ja auf die Aufnahme der geradezu schon losen englischen Erklärung durch die Neutralen sein.

Ein Sachverständiger zu der englischen Rechtfertigung. Frankfurt a. M., 8. Febr. In der amtlichen Rechtfertigung des englischen Ministeriums des Auswärtigen wird der Herr B. von Inghem's Sachverständiger Seite geschrieben: Am gegenwärtigen Augenblicke, wo Englands Admiralfleet fünf Kriegsschiffe aufordert, unter fälscher Flagge zu fahren, ist es vielleicht nicht ohne Interesse darauf hinzuweisen, daß das Institut der *droit national*, die vornehmliche Vereinigung von fernorragenenden Völkerrechtssachverständigen der ganzen Welt im Jahre 1813 auf ihrer Dogenforder Tagung ein Kriegsrechts-Reglement ausgearbeitet hat, in dessen Artikel 15 der Gebrauch fälscherer Flaggen (der ja übrigens auch im Landkriegsrecht durch die Haager Landkriegs-Ordnung Artikel 78 ausdrücklich verboten ist) untersagt wurde und als ein gemeines und barbarisches Mittel bezeichnet wird.

In der Kreuzzeitung von gestern Abend heißt es übrigens sehr zutreffend: Vom 18. Februar an können wir in den englischen Gewässern nur noch englische Schiffe vermuten und werden danach handeln. Es müssen schon besondere Umstände vorliegen, wenn wir an das Vorhandensein wirklich neutraler Schiffe glauben sollen.

Wer hängt an? Köln, 9. Febr. In einem *Der Knebel* Chur-Artikel's übertriebenen Artikel in der Köln. Ztg. heißt es: Wenn es wirklich aus Verhängung angehe, so sei es selbstverständlich, daß die Reihe zunächst an jene Angehörigen der von feindlichen Staaten käme, die wie als Kriegsgefangene in unserem Lande hätten, und die in den von uns besetzten feindlichen Landesteilen wohnen.

Das Ergebnis der englischen Truppenwerbungen geheim. Von den verschiedenen politischen Seiten, vor allem von der konservativen Partei, war verlangt worden, daß die englische Regierung genaue Ziffern über den Erfolg der Truppenwerbungen angeben solle. Die konservativste Presse wollte vor allem Dingen dadurch der Propagandaaktivität für die Einführung der Wehrpflicht mehr Nachdruck verleihen. Nun hat Premierminister Russell erklärt, daß sämtliche militärische Kategorie mit der Regierung der Meinung seien, daß keine Angaben über die Stärke der Armeen gemacht werden dürfen. — Natürlich nur deshalb, weil das Ergebnis geradezu überwältigende Ziffern gebracht hat.

Der englische Schiffsverkehr bleibt gestört. Rotterdam, 8. Febr. *„Courant“* meldet aus London: Die Regierung hat bei allen englischen Schiffsahrtsgesellschaften, die ihre Dampferlinien infolge der deutschen Blockade vorübergehend eingestellt haben, die Wiederaufnahme des Dienstes gefordert. Die Wehrzahl der Gesellschaften ist bisher dieser Aufforderung der Regierung nicht nachgekommen.

Weitere Hafenperrungen. *„Starb“* meldet aus Liverpool: Das britische Seeamt hat die Häfen Dover, Seafort und Newhaven für den gesamten Verkehr gesperrt. Die gleiche Maßnahme ist für alle übrigen Kanalarthäfen zu erwarten.

Die Getreideversorgung Englands. Amsterdam, 7. Febr. Nach einer Schätzung des amerikanischen Volkswirtschaftlers Hiltz genügen die englischen Getreidevorräte, wenn jegliche Zufuhr unterbunden würde, für allerhöchstens 3 1/2 Monate. Da jedoch Hiltz annimmt, daß die amerikanische Lebensmittelfuhr nach England nicht unterbunden werden würde, so brauche England keine tatsächliche Ausbesserung zu befürchten. Immerhin würden die amerikanischen Schiffe höchstens 40 Prozent der englischen Getreidezufuhr bewältigen können, jedoch in England jedenfalls eine enorme Korn- und Mehlknappheit bevorstehe. Bereits heute fliehe Roggen auf 60 Schilling pro Quarter gegen 35 Schilling vor Kriegsausbruch.

Baumwolle Kontenbände? Die *„Tel. Nachr.“* berichten aus London, daß ein großer Teil der englischen Presse einen lebhaften Feldzug für die Erklärung von Baumwolle als Kontenbände begonnen habe. Nach dem Standard habe nur eine winzige Gruppe von Männern ein Interesse an der Ausfuhr nach Deutschland, weil sie zwanzig statt sieben Pfund Sterling für den Ballen erhalten. Dadurch dürften aber auch die Preise für Amerika und England maßlos gesteigert werden.

Rein englisches Flugzeug über Antwerpen. Antwerpen, 8. Febr. Die Zeitungsmeldungen aus Bergen-op-Zoom, nach denen am 5. Februar ein englisches Flugzeug Antwerpen überflogen hat und leicht beschossen worden ist, sind unrichtig. Am 15. Januar erschien ein deutsches Flugzeug etwa 15 Kilometer

Nun zog ich in die weite Welt

Nun zog ich in die weite Welt,
zu kämpfen als ein wahrer Held,
Och, Krieger, al' Dein Gramme
Mit mir in's Weite nehmen.

Och Deine hohen Angelen
Von launtem Trost getrocknet sein,
Ich den' in weitem Aerne
In treuer Lieb' Dein gerne.

Es ist mir ja die höchste Pflicht,
In diesem, Gottes Weltgericht,
Mit meinem Mut und Leben
Dein edel's Tribut zu geben! —

Wenn nun der Schicksalsarm erklingt
Und mir mein Schwert kein Sieklein singt,
Dann soll beim großen Ringe
Dein Veten zu mir bringen.

Dann biete ich in Heldenmut
Dem Feinde tapfer meine Brust,
Und bei dem heißen Streiten
Soll mich Dein Blut beglücken.

Und soll' ich herben auf der Weid',
So bist Du, Liebeshofe Maib,
Als Himmel's Friedensbote,
Mir noch beim Heidentode.

Soll' mir ein hoch's Geschick
Bereiten dieses arden's Glück,
Daß ich zum Heide der Erde
Als Sieger heimwärts kehre!

Dann laß Dich bei's unfaunen
Volk liebendem Verlangen,
Und es soll uns die Erden
Zum seligen Himmel werden.

Kurt Weidemann - Merseburg, 3. Jt. im Feld.

lücklich und ein fremdes Flugzeug etwa 12 Kilometer nördlich von Antwerpen. Keins von beiden wurde beschossen.

Aus dem Osten

Der Kaiser an der Kampffront.

Amlich wird gemeldet: Seine Majestät beschäftigte gestern Teile der im Bura- und Kawka-Mischmitt kämpfenden Truppen.

Der deutsche Angriff auf Warschau.

Mailand, 8. Febr. Wie die *„Messagero“* nach römischen Telegrammen meldet, nimmt der Kampf an der Weichsel-Kawka-Linie eine Form an, die alle Vorstellungen übersteigt. Fortwährend wird mit dem Bajonett gekämpft. Die russischen Leichen liegen haufenweise da; da die Schlacht ununterbrochen fort dauert, ist es oft schwer, den Verwundeten Beistand zu bringen.

Neben den Kämpfen um die Karpathenlinie dürfte in Polen eine Hauptentscheidungsschlacht geschehen werden. An der Bura, Kauka und Weichsel haben die Russen noch einmal ihre ganze Kraft gesammelt, um das Zentrum der russischen Aufstellung bei Warschau zu schlagen.

Der Pariser Temps berichtet: An der Linie Baryman-Moska-Edinostka in der Richtung von Kloniec Grodzki scheint eine große Affäre im Gange zu sein, wobei der Feind immer dasselbe Ziel hat: Warschau. Um das zu erreichen, werden keine Opfer gespart. Nachdrücklich, die von den dort tobenden Kämpfen einfließen, besagen, daß eine dicke Rauchmauer sich über den Schützengräben erhebt. Auf einen Raum von 10 Kilometer stellt der Feind sieben Divisionen, von je hundert Batterien unterstützt werden. Normalerweise müßten diese Kräfte eine Front von 75 Kilometer einnehmen. Solche Maßnahmen lassen erkennen, daß die Deutschen um jeden Preis aus dem Eisen- und Feuerzering herausgeben wollen, mit dem die Verbündeten sie umgeben. Zu diesem Zwecke greifen sie zu ihrer ersten Methode, die darin besteht, auf beiden Seiten erste fertig zu werden, bevor auf der anderen Seite losgeschlagen wird. Und jetzt scheint die Reihe an Rußland gekommen zu sein.

Ein schwerer Urteil über die Kriegslage.

Der militärische Mitarbeiter des *„Tagesanzeiger“* schreibt über die Kriegslage:

„Die deutsche Heeresleitung protestiert mit Recht gegen Überreibungen in den amtlichen Meldungen des französischen Kriegsministeriums. Das gleiche wäre gegenüber den ungenau vortrefflichen russischen Meldungen angebracht. Die Richtigkeit der deutschen amtlichen Meldungen ist für jeden Unparteiischen leicht nachzuprüfen, denn die letzten Ereignisse auf dem östlichen Kriegsschauplatz bestätigen den aufgewandten Worte-Reichtum nicht. Die russische Armeeleitung gibt sich größte Mühe, durch Zusammenziehung der Ereignisse von mehreren Tagen einen umfangreichen Kampfbetrieb zusammenzustellen. Wenn man die Kraftausdrücke von unwiderstehlichen Bajonettschritten beiseite läßt, so bleiben auch hier nur die üblichen Schützengräbenkämpfe übrig, die jedenfalls eine größere Ausdehnung annehmen, was sich daraus erklärt, daß das Ziel der deutschen Angriffe, die Festung Warschau, von russischer Seite heftiger Abwehr erfordert. Doch kommen die Deutschen mit jedem neuen Bodengeinn in ihrem Ziele näher.“

Der österreichische Generalstabsbericht.

Wien, 8. Febr. Amlich wird verlautbart: An der allgemeinen Situation in Rußlands-Polen hat sich nichts geändert. Unsere schwere Artillerie am Dunajec behauptet bei günstigen Sichtverhältnissen mit Erfolg den Raum um Tarnow und erzielt auch gegen lebende Ziele stichtig gute Wirkung. — In den Karpathen wurde auch gestern überall gekämpft. — In weiteren Vordringen in der Bukowina erreichten weitere Kolonnen das obere Suczowata und machten 400 Mann zu Gefangenen.

Neue Angriffsbewegung gegen Serbien.

Obwohl noch keine offiziellen Meldungen vorliegen, scheint jetzt doch die österreichische Offensiv gegen Serbien mit aller Macht einzuziehen. Wie das *„Giornale d'Italia“* meldet, soll an der österreichisch-ungarischen Grenze eine größere Schlacht im Gange sein. Da das Blatt weiter berichtet, daß es den ver-

bindeten deutschen und österreichischen Armeen gelang eine Brücke über die Donau zu schlagen, so scheinen wir bereits harte Vorteile errungen zu haben. Leider sagt das italienische Blatt nicht, wo sich die neuesten Kämpfe auf dem südlichen Kriegsschauplatz abspielten. Es ist jedoch mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen, daß dies bei Gradiska gescheh, etwa 80 Kilometer von der rumänischen Grenze entfernt, denn hier ist das Gelände zum Angriff weitlich günstig. Gradiska bei Milanowac, der zweiten Offenbühlung, das beträchtliche Gebirgszage, die direkt vom Donauufer aus ansteigt, aufweist. Wie es scheint, sind bei dieser neuen Offensiv größere deutsche Kräfte beteiligt, so daß auch auf dem südlichen Kriegsschauplatz, wie im Osten und Westen, die deutsch-österreichische Waffenbrüderschaft ihre höchste Weisheit durch die endliche Niederbringung der Serben finden dürfte.

Cetinje neuerlich wirksam bombardiert.

Rom, 8. Febr. Ein österreichischer Flieger bombardierte am 5. Februar hundertmal Cetinje und richtete viele Schäden an. Die Bomben fielen auf dem Konprinzepalast und der Kathedrale nieder. Man darf sich von dem Konprinzepalast, *„Palats“* seine übertriebene Vorstellung machen. Jedes bessere Merseburger Haus stellt es weit in den Schatten und die sogenannte *„Kathedrale“* ist eine nichts weniger als läppige bessere Dorfkirche.

Aufstand in der Mongolei?

Petersburg, 8. Febr. In Petersburgs Telegrammenagentur meldet aus Urdub: Eine Abteilung von 500 Soldaten ist gegen 2000 mongolische Kuffkandische ausgesandt worden, die sich bei Timpingjian konzentriert haben.

Der drängende russische Geldbedarf.

Petersburg, 8. Febr. In der russischen Presse wurde ein Mas des Jaren veröffentlicht, wonach der Finanzminister ermächtigt wird, 500,000,000 Rubel Schatzanweisung auszugeben mit kassamontierter Frist zu 5 Prozent Verzinsung sowohl in russischer als in ausländischer Währung und außerdem für 40,000,000 Pfund Sterling Schatzanweisungen in englischer Währung auszugeben, bei denen bei der Begebung die Zinsen vorher vom Nummern abgezogen werden sollen. Über die Höhe der Verzinsung auf englische Währung ausgegebenen Anweisungen sind Angaben in dem Mas nicht gemacht.

Ein russischer Schwärmer.

Petersburg, 9. Febr. In einer Rede betonte der Führer der Kadetten als moralische Verantwortliche des Krieges die Befreiung der kleinen Völker. Es sei für Rußland nötig, Konstantinopel und die Meerengen zu befreien. Die Neutralität der Dardanellen genüge gar nicht. Solche Befreiung der *„kleinen Völker“* ist ein launiges Stück. Wenn Rußland in Konstantinopel sitzt, wird es nicht den Balkan und seine Nachbarhaftigkeit mit *„betretenen Wölfen“* pfästern, sondern alle werden unter der Hagelart unterworfen müssen. Ihre Nationalität müßten sie sich dann eben abgeben.

Der türkische Feldzug.

Das Tauchboot *„Saphir“* von den Türken gehoben. Das französische Unterseeboot *„Saphir“*, das am 15. Januar bei dem Versuch, in die Dardanellen einzufahren, in den Grund gebohrt wurde, ist von den Türken gehoben worden.

Weiterer Märsch der Engländer in Mesopotamien. Konstantinopel, 8. Febr. Wie die *„B. Z.“* erzählt, sind die Engländer von Karna nach Basra zu rückgekehrt, während sehr bedeutende Hilfstruppen in Bagdad eintreffen. Die Zahl der Freiwilligen aus asiatischen Stämmen ist so groß, daß weitere nicht angenommen werden können.

Die Kämpfe am Suezkanal.

Mailand, 8. Februar. Secolo meldet aus Kairo: Der Geschützfeuer am Suezkanal war sehr lebhaft. Von den türkischen Geschützen wurden die Engländer durch Truppentransporten benützt, im Augenblick jedoch keinen Handbeldampfer *„Cardings“*. Ein Stück rief den Schornstein weg, der andere tödete einen Offizier und verwundete den Leutnant Caran der Kanalgesellschaft schwer. Viele Geschosse trafen den Kanal, die Kanalarbeiter und die allfällige Anstalt in der Nähe von Kemallin, aber nicht die Dredge. Die auf der Strecke von 45. bis zum 90. Kilometer verwendeten türkischen Streitkräfte bestanden ausschließlich aus regulären türkischen Soldaten, unterstützt von Artillerie.

Durch den Suezkanal gekommen.

Rotterdam, 8. Februar. Aus Kairo wird gemeldet, daß General Maxwell in einer Proklamation mitteilte, daß vier türkische Soldaten den Suezkanal über schwamm und es ihnen gelang, sich an der gegenüberliegenden Seite aus dem Staube zu machen. Diesem, welche jenen Soldaten helfen oder Unterkommen gewähren, werden mit strengem Tode bedroht.

Die Bedeutung der ersten Kämpfe.

schelten die Engländer nicht zu unterschätzen. *„Daily News“* läßt sich aus Kairo melden: Der Kampf am Suezkanal bedeutet möglicherweise einen klaren Sieg in einem strategischen Sinne von Seiten der Engländer. Von unterirdischer Seite wird mitgeteilt, große türkische Truppenmassen unter Führung Dschemal-Paschas seien im Vordringen begriffen.

Anlands Eifersticht auf seine Verbündeten.

Basel, 8. Februar. Wie die *„Bas. Nachr.“* erfahren, beunruhigt der *„Akt“* in einem Leitartikel, der verständlich genug der Tätigkeit der Genur aufweist, die Gefahr, die darin für Rußland liegen würde, daß die englische und französische Flotte nach Konstantinopel gelang. Das russische Meer müßte nun jeden Preis zu erst dort sein.

Von den Kolonien und Liberei

Deutsche Offiziersfamilien aus Tinsatan in Neapel eingetroffen.

Neapel, 8. Februar. Heute früh ist der Dampfer *„Zoro“* mit etwa 100 deutschen Offiziersfamilien der Garnison Tinsatan an Bord hier eingetroffen. Im Mittelmeer wurde das Schiff von einem französischen Kreuzer angehalten, jedoch dann aber freigelassen.

Japan anerkennend Schantung!

Kopenhagen, 8. Februar. Nach einer Festsitzung der... Japan anerkennend Schantung!

Die Neutralen.

Schindlerung der Entladung eines französischen Dampfers in Saloniki.

Konstantinopel, 8. Februar. Infolge des Protestes des deutschen und österreichisch-ungarischen Gesandten in Athen...

Verschiedene Nachrichten.

Das Eiserne Kreuz für ungarische Offiziere. Es sind sieben an ungarische Offiziere verliehen worden: Das Eiserne Kreuz erster und zweiter Klasse...

Politische Rundschau. Deutsches Reich

208 Millionen Eisenbahncredit.

Berlin, 9. Februar. Der dem Abgeordnetenhaus zugewiesene neue Eisenbahn-Kredit...

Hilfe für Russisch-Polen.

Berlin, 6. Febr. Unter dem Vorbehalt des Rückens von Spitzfeld, Herzog zu Trarbach...

Zur Dreivertheilung. Berlin, 8. Februar. Amlich wird gemeldet: Die Reichsvertretung hat für die Zeit bis zur Auflösung des ersten Vertheilungsplanes beschlossen...

Ausland

Italien.

Napel, 8. Februar. Nach einer Witterung aus Rom hat der König von Italien den Deputierten Enrico...

Schwerdtlitznagen.

Wien, 8. Februar. Die Gemalin des Kronhofers, Erzherzogin Karl Franziska...

Amerika.

Wetterdam, 8. Februar. Das Abgeordnetenhaus in Washington genehmigte den Bau zweier Linien...

Estanbulien.

Große Kupferlager in Schweden.

Stockholm, 8. Februar. „Substanzpulver“ teilt mit: Seit langer Zeit werden in Guvra (Nordschweden) Untersuchungen zur Auffindung von Erzen vorgenommen...

Aus Stadt und Umgebung

* Die Rentensche-Bereinerung, die heute die Landwirthschaftskammer hier im Gasthof „Stadt Leipzig“ abhielt...

* Vom Reich. Von der S. Kampagne des hiesigen Landwehr-Grav-Bataillons sind heute früh gegen 60 Mann zur Bekämpfung von einem Ort des westlichen Kriegsschauplatzes abgegangen...

* Dom-Frauenhilfe. Am Dienstag, den 2. Februar, fand im Schloß die Generalfrauenkonferenz der Dom-Frauenhilfe statt; die Mitglieder waren sehr zahlreich erschienen...

* Kriegserlösnisse. Die Verhandlungen können nicht mehr berücksichtigt werden. Der Rest gedeckt ist. Mittelbeständen, 2. Grav-Bataillon Nr. 2.

Aus Provinz und Reich

Westfälens, 9. Februar. Die Nachricht vom Wagnis am 1. Februar hat auf Gold in Menge aufgelegt...

Handel - Verkehr - Volkswirtschaft.

* Regelin u. Söhner, Maschinenbau und Eisenwerke, Aktien-Gesellschaft, Halle a. S. Im Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1914 wird u. a. ausgedrückt...

8.850.000 Mark Aktienkapital 154.000 Mark, Fautante am den Ausschüßrat 10 Prozent von 86.839,40 Mark...

Table with 3 columns: Waren, Saalpreis, Halle, Stadt. Includes items like Mehl, Getreide, etc.

Letzte Depeschen

Konstantinopel, 9. Febr. Das Hauptquartier hat gestern folgendes mitgeteilt: Die Vorhut unserer gegen Egypten operierenden Armee hat einen erfolgreichen Erkundungsmarsch durch die Wüste gemacht...

Konstantinopel, 8. Febr. Sonderberichterstatter der Telegraphenagentur Wolff in Bagdad und Amars berichtet, daß die türkischen Truppen, durch arabische Krieger verstärkt, die wichtige Stellung Havelik nördlich von Hama...

London, 8. Febr. Premierminister Asquith hat dem Unterhaus mitgeteilt, daß die Verluste aller Kampfklassen der englischen Armee auf dem westlichen Kriegsschauplatz bis zum 4. Februar ungefähr 104.000 Mann betragen hätten.

Genf, 8. Febr. Das Bombardement des Grubens bei Reids von Seiten der dortigen Roteen ist die Ursache von 111 Todeen; eine große Grube ist für lange Zeit stillgelegt, da der Einfahrtschacht zerstört wurde.

Genf, 8. Febr. Der russische Finanzminister Bart wird morgen in London mit Vertretern englischer und amerikanischer Finanzgruppen verhandeln, doch sichtlich im Petersburger Auftrag und nicht im Hinblick auf die sogenannte Dreierbandenleihe...

Genf, 8. Febr. Die russische Finanzminister Bart wird morgen in London mit Vertretern englischer und amerikanischer Finanzgruppen verhandeln, doch sichtlich im Petersburger Auftrag und nicht im Hinblick auf die sogenannte Dreierbandenleihe...

Genf, 8. Febr. Die russische Finanzminister Bart wird morgen in London mit Vertretern englischer und amerikanischer Finanzgruppen verhandeln, doch sichtlich im Petersburger Auftrag und nicht im Hinblick auf die sogenannte Dreierbandenleihe...

Genf, 8. Febr. Die russische Finanzminister Bart wird morgen in London mit Vertretern englischer und amerikanischer Finanzgruppen verhandeln, doch sichtlich im Petersburger Auftrag und nicht im Hinblick auf die sogenannte Dreierbandenleihe...

Genf, 8. Febr. Die russische Finanzminister Bart wird morgen in London mit Vertretern englischer und amerikanischer Finanzgruppen verhandeln, doch sichtlich im Petersburger Auftrag und nicht im Hinblick auf die sogenannte Dreierbandenleihe...

Genf, 8. Febr. Die russische Finanzminister Bart wird morgen in London mit Vertretern englischer und amerikanischer Finanzgruppen verhandeln, doch sichtlich im Petersburger Auftrag und nicht im Hinblick auf die sogenannte Dreierbandenleihe...

Genf, 8. Febr. Die russische Finanzminister Bart wird morgen in London mit Vertretern englischer und amerikanischer Finanzgruppen verhandeln, doch sichtlich im Petersburger Auftrag und nicht im Hinblick auf die sogenannte Dreierbandenleihe...

Genf, 8. Febr. Die russische Finanzminister Bart wird morgen in London mit Vertretern englischer und amerikanischer Finanzgruppen verhandeln, doch sichtlich im Petersburger Auftrag und nicht im Hinblick auf die sogenannte Dreierbandenleihe...

Reklametitel. Warnung. In betrügerischer Absicht scheinen Hansierer auf meine Preislisten mit Abbildungen Samen verkauft zu haben...

Ämtliche Anzeigen.

Bekanntmachung
Von der Groß-Berliner Verwaltung des Roten Kreuzes für deutsche Flüchtlinge sind mit 20 deutsche Flüchtlinge aus Ausland angemeldet worden, die jederzeit eintreffen können. Ich bitte diejenigen Kreisinsassen, welche bereit sind in der Lage sind, einen oder einige von ihnen für längere Zeit aufzunehmen, mir dies umgehend mitzuteilen.
Doppelt gibt, wer schnell schreibt!
Merseburg, den 8. Februar 1915.
Der Ämtliche Landrat.
Freiherr von Willmowski.

Bekanntmachung.
Nach § 4 der Verordnung des Bundesrats vom 25. Januar 1915 dürfen den Landwirten für den Kopf und den Monat nur 18 Pfund Weizen geteilt werden. Diese Bekimmung gilt auch für das von den Arbeitgebern beschäftigte Gefolge, sowie die etwa von ihm veranlaßt zu beschäftigten Arbeiter. Jene werden daher seitens der Arbeitgeber Abgabe an Brot gemacht werden müssen, die eventuell auf andere Weise auszufüllen sind. Die Arbeitnehmer werde ich hierauf mit dem ausdrücklichen Vermerken aufmerksam, daß die Verzögerung der Brotationen auf gezielte Anwendung erfolgt.
Merseburg, den 5. Februar 1915.
Der Ämtliche Landrat.
Freiherr von Willmowski.

Bekanntmachung.
An der Königl. Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau zu Geisenheim a. Rh.
finden im Jahre 1915 folgende Unterrichtskurse statt:
1. Öffentlicher Nebenkursus in der Zeit vom 15. bis 17. Februar.
2. Obstkursus in der Zeit vom 22. Februar bis 6. März.
3. Pflanzkursus in der Zeit vom 1. bis 13. März.
4. Baumwärterskursus in der Zeit vom 8. bis 20. März.
5. Pflanzenzüchtungskursus in der Zeit vom 7. bis 9. Juni.
6. Obstbau-Mastkursus in der Zeit vom 12. bis 17. Juni.
7. Baumwärters-Mastkursus in der Zeit vom 19. bis 24. Juli.
8. Obsterwerbkursus für Männer in der Zeit vom 28. Juli bis 5. August.
9. Obsterwerbkursus für Frauen in der Zeit vom 9. bis 14. August.
Das Unterrichtshonorar beträgt:
Für den Kursus 1: Nichts.
Für den Kursus 2: Preußen je 20 M., Ostpreußen je 25 M., wozu noch 20 M. für Verbrauchsgenstände (Reagenzien etc.) und 1 M. für Bedienung kommen.
Für den Kursus 3 und 4: Preußen 20 M., Ostpreußen (auch Lehrer) 30 M., wünschliche Befreiung sind frei. Personen, die nur am Nachkursus (Nr. 6) teilnehmen, zahlen 5 M., Ostpreußen 12 M.
Für den Kursus 4 und 7 wird ein Honorar von 10 M. erhoben. Personen, die nur am Nachkursus (Nr. 7) teilnehmen, haben 5 M. zu zahlen.
Für den Kursus 5: Preußen und Ostpreußen 10 M.
Für den Kursus 6: Preußen 10 M., Ostpreußen 15 M.
Für den Kursus 9: Preußen 6 M., Ostpreußen 9 M.
Anmeldungen sind zu richten an die Direktion der Königl. Lehranstalt.

Wegen Zulassung zum Nebenkursus (Nr. 1) wollen sich Personen an der Provinz-Heft-Station an den Herrn Ober-Präsidenten in Gießen, Ostpreußen an ihre Landesregierung wenden.
Weitere Auskunft ergehen die von der Lehranstalt kostenlos zu beziehenden Zeugnissen.
Zum Schluss wird noch bemerkt, daß die unter 2, 4, 6 und 7 aufgeführten Kurse Veranlassungen der Landwirtschaftskammer in Wiesbaden sind.
Bekannt gemacht
Merseburg, den 5. Februar 1915.
Der Ämtliche Landrat.
Freiherr von Willmowski.

Radikal Läusetod „Feldgrau“

Fenchöl, unfehlbares, bestbewährtes Mittel gegen Läuse. In Feldpostpaketen.
Central-Drogerie Richard Kupper,
Markt 17.

H. Schnee Nachf.,

Erstklassiges Spezialgeschäft für Strumpfwaren und Tricotagen.
Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

Starloffeln,

Speiseware, Saalware und unzerlegbare, samt jeden Polier zu sofortigen und späteren Lieferung.
Sazonia, Großhandels-geschäft Dresden.
Telegr.-Adr. Sazoniatopo.
Telef. 1444, 1445, 22216.

Makulatur

billig zu haben im
Merseburger Tageblatt
(Kreisblatt.)

Hallesche Str. 23, 1

ist eine größere Wohnung, 6 größere u. 3 kleinere Zimmer, Küche, Speisekammer, Badeeinrichtung, sonstiges Zubehör, Balkon und Gartenanteil, ferner feibel eingerichtet, verjüngungshalber per sofort oder später zu vermieten. Näheres beim Verwalter
Karl Thiele, kl. Ritterstr. 9.

Bess. Gasthof

od. ähnliches Grundstück von Selbstverleihen gesucht. Angebot
Pforten (M.), Weidenwitzerstr. 5, III.

Gelindes Roggenstroh

(Bindeballen) verkauft
Franz Zimmermann, Wöhrlich.

Ein Pferd

ca. 4jährig, zu verkaufen
Daspig Nr. 15/16.

Unsere Leser bitten wir bei Einkäufen unsere Interessenten zu bevorzugen und sich auf das „Merseburger Tageblatt“ zu beziehen.

Heute morgen erlöste der Tod meine liebe Mutter, die verw. Regierungsladendresser
Frau
Marie Regel
geb. Klepping
von ihrem Leiden.
Merseburg, den 9. Febr. 1915.
Ferdinand Regel.
Trauerfeier im Hause. Der Zeitpunkt wird noch bekannt gegeben.

Öffentlicher Arbeitsnachweis

Häckerstr. 30. Telefon 218.
Gefucht werden:
1 Wäder, 1 Hufschmied, 1 junger Tischler noch auswärtig, 1 Schmiede, 4 Schlosser, 1 herrschaftlicher Kutscher, 2 Leute für Telegraphenbau, mehrere Leute als Bahnumfänger, 4 Knechte, 1 Zinnschmied noch auswärtig, 2 Mädchen aufs Land.
Für Offern dieses Jahres werden für folgende Verrichten gesucht:
Schlosser, Dreh-, Form-, Schneider, Schreiber.

Konfirmations - Schneiderei

empfehle in grösster Auswahl:
Entzückende Neuheiten in bunten, seidenen Gürtel- u. Schärpenbändern.
Grosso Auswahl in Tüll-, Spachtel- u. Valenciennespitzen u. -Einsätzen.
Plisè-Spitzen in weiss, schwarz, ceru. Spachtel-Kragen, Jabots, Paspel, Knöpfe, bunte Besätze, Chiffons, Tüll-Unterblusen.
Grosses Farbensortiment neuer Farben in Besatzseide und Sammet.
Sämtliche Zutaten zur Schneiderei in Kurzwaren und Fattersachen in nur guter, solider Ausführung zu billigsten Preisen.
In Handschuhen, Strümpfen, Damen-Kravatten, Schürzen, Korsetts, Untertailen, Maceo-Wäsche, Handarbeiten, besonders Weißstickereien, Herren-Artikel etc. treffen täglich elegante Neuheiten ein.

G. Hoffmann Bernhard Taitza Markt 19

Inhaber
Telephon 464. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. Telephon 464.

Das Rote Kreuz
ist augenblicklich durch Sendungen an Truppenteile so in Anspruch genommen, daß es an
Rüsten
fehlt. Wir bitten, uns solche zur Verfügung zu stellen. Abgabe Seiner-krasse 6 bei Tischlermeister Malpricht.
Der Mobilmachungsausschuss.

Karl Tänzer

Morseburg Adolf Schäfers Nachf. Entenplan 7
Spezialgeschäft für
Leinen- und Baumwollwaren Bettwäsche Bettfedern Betten
Anfertigung in eigenen Arbeitsstuben.
Fernspr. 259.

Aufmerksame Bedienung. Mässige Preise.
Solide Qualitäten. Grosse Auswahl.

Kaufe jedes gangbare Pferd

und zahle jeden Preis nach Wert gegen Kasse. Angebote erwünscht.
Adolf Strehl, Pferdehändler, Lützen
Telefon 9.



Für die Truppen im Felde!

Zaschen-Dien mit Dauerpat., Brenzeit einer Patrone 6 bis 8 Stunden.
Feldbocher, mit Pat. Zeigmasch. und Brenngestell zum Aufstellen der Kochgeschire
reicht um 35-40 Feldbocher lochend zu machen.
Zaschenlampen. Ersatzbatterien. Glühbirnen. Zusammenlegbare Laternen. Ohrenschützer. Bruchfichere Zigarrenschachteln. 10 Einzelschäfer. Blechdosen in Pappschachteln in vielen Größen. Zaschenflaschen aus Blech und Glas in verschiedenen Grössen. Triumpfhf. (1/2 Str.) hält Getränke 24 Stunden heiss. Zaschenmesser. - Bestecke. - Vöflet. Kriegs-Karten vom Vöflichen und weiflichen Kriegs-Schauplatz.

Paul Ghlert.

Zur

Zum alten Dessauer

Donnerstag Schiastelst.
Deutsch-Övang. Frauenbund Mitgliederversammlung
Mittwoch, den 10. Februar, nachmittags 4 Uhr im Sitzungssaal der Generalkommission, Wilhelmstr. 8.
Tagesordnung:
1. Bericht über die Tätigkeit des Vereins während des Krieges.
2. Frau Weg- und Baumst. Darms: Bericht über den Besuch der Lehrkurse für Webner über Volksernährung im Kriege (im Abgeordnetenhaus zu Berlin).
Gäste willkommen!

Stadt-Theater Halle a. S.

Donnerstag, 11. Febr., abds. 7 1/2 Uhr:
Die goldene Locke.
Freitag, 12. Febr., abds. 7 Uhr:
Endlich allein.
Holzauktion.
Freitag, den 12. Februar cr. vorm. 10 Uhr werden im Scopauer Holze öffentlich meistbietend veräußert:
ca. 6 Eiden 0,56 = 3,36 fm.
ca. 115 Eiden 0,08 = 9,20 fm.
ca. 110 Röhren 0,16 = 17,60 fm.
ca. 60 Jungeloh, 0,12 = 7,20 fm.
Am Sonnabend, den 13. Februar cr. von vorm. 11 Uhr ab:
ca. 60 Rmt. Eichenheit u. Knüppel ca. 60 Rmt. Eichenheit u. Knüppel ca. 65 Rmt. Nüfcherheit u. Knüppel ca. 70 Haufen Nörum.
Die näheren Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben. Zeitpunkt für beide Auktionen Verlausung des Holzes.
Gutsverwaltung Scopau a. Merseburg. Febr. Merseburg 47.
Sachliche der Gf. Fernbach Halle-Merseburg.

Verantwortlich für die Redaktion: E. Balz. für die Anzeigen: E. Balz. Verlag und Druck: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt E. Balz, sämtlich in Merseburg.

